

Der „Dritte im Bunde“: Nackthalstümmeler

Nachdem das Jahr für die BDRG-Rassen des Jahres 2005, die Nackthalshühner und Zwerg-Nackthalshühner, abgeschlossen ist, könnte man dadurch fast den Dritten im Bunde, den Rumänischen Nackthalstümmeler, vergessen. Diese Taubenrasse wurde im Sinne der Rassepräsentation auf der 87. Nationalen Rassegeflügelchau mit 46 Vertretern vorgestellt. Eine gute Gelegenheit, eine vitale Taube vorzustellen, die nicht allen gefällt, aber auf diese Weise das eine oder andere neue Züchterherz für sich gewinnen kann.



0,1 Rumänischer Nackthalstümmeler gelbfahl, Nat. Dortmund '05, AOC-Klasse sg94 SVZ; A. Behrendt, Berggiesskuebel

Die Nackthalstümmeler stammen aus dem Süden Rumäniens und entsprechen daher dem dortigen Tümmelertyp. Damit ist eine fast mittelgroße, eher tief stehende Figur mit etwas breiterem und leicht hohlförmigem Schwanz gemeint, der mehr als zwölf Steuerfedern hat. Die Flügel werden locker bzw. seitlich auf dem Schwanz getragen. Die südumänischen Breit-schwanztümmeler weisen außerdem leicht würfelförmige Köpfe mit knapp mittellangen Schnäbeln auf. Aufgrund der vielen Farbschläge dieser Tümmelerfamilie variiert die Kopfform leicht, und auch die Augenfarbe ist – je nach

Deutsche Rasse-taubenschau Leipzig '05: rotfahler Nackthalstümmeler in der Voliere



Farbschlag – unterschiedlich, d. h. hell oder grau-perlfarbig, gelb bis orangefarbig. Es gibt zahllose Farbschläge und recht aparte. Zu dieser Tümmelerfamilie gehören auch die Bukares-ter Tschungtümmeler, die ich schon öfters sah. Sie sind ebenfalls tief gestellt, tragen die Flügel oft unter dem Schwanz, haben recht schöne Köpfe (je nach Zucht), auch ordentliche Perlaugen und nicht zuletzt eine schöne intensive rote Farbe mit hellgrauen Schwingen und einem hellgrauen Schwanz.

Von dieser Rasse stammt bekanntermaßen der „git golas“, der Nackthals. Er ist eine Variante des Tschungtümmelers. Wie diese Rasse entstanden ist, habe ich in der Geflügel-Börse 19/1997 dargelegt. Ich könnte mir vorstellen, dass die Tschungtümmeler vor allem ihrer schönen roten Farbe wegen (die typisch ist für die südumänischen Tümmeler) geeignet wären zwecks Einkreuzung für die Nackthalstümmeler. Schließlich sind beide eines Stammes und ist die Vererbung für Nackthalsigkeit bekannt. Figur, Stand, Schwanz und Kopf blieben natürlich unverfälscht. Es müsste sich lediglich einer die Arbeit machen.

Nackthalstümmeler wirken in der Figur gestreckt aufgrund des tieferen Standes und der längeren Hinterpartie. In Rumänien sind sie meist etwas feiner im Körperbau als bei uns, aber der Unterschied ist gering. Dagegen legt man in ihrer Heimat Wert auf einen deutlichen nackten Hals, das heißt, die nackte Haut reicht bis zum Hinterkopf. Im Extremfall reicht das fast bis zum Auge, aber das ist zuviel des Guten. Typisch ist auf jeden Fall ein knapp befiederter Kopf. Untypisch ist ein befiederter Kopf, dessen Federn den oberen Halsabschnitt verdecken; oft sieht das wie ein Zopf aus. Des Weiteren gibt es eine hellere und braunere Farbe der nackten Haut im Hals. Welche nun bevorzugt wird, ist Geschmackssache. In der überarbeiteten Monografie von 2004 wird die braune Halsfarbe genannt. Auf diese wird in der Heimat der Rasse Wert gelegt, demzufolge sieht man mehr dunkle Nackthalstümmeler, was auch für die rote Gefiederfarbe und wesentlich dunkler graue Schwingen und Schwanzfedern gilt. In den Schwingen soll natürlich die so genannte Finkenzeichnung zu sehen sein. Es handelt sich hierbei genauer gesagt um farbige Tupfen am Ende der Handschwingen, die den Rand der Schwingenspitzen berühren – dies im Gegensatz zur üblichen Handhabung der Finkenzeichnung bei Farbentauben.

Zum Gesamtbild der Nackthalstümmeler gehören mindestens 14 Schwanzfedern im breiten und gewölbten Schwanz. Manchmal wird das übersehen und kann eine höhere Note nicht vergeben werden, wie auf der Europaschau 2004 in Prag geschehen. Schmale Schwänze sind untypisch. Das gilt auch für Schwänze, die angehoben getragen werden, das geschieht höchstens in der Aufregung.

Wenn von den Farben des Nackthalstümmelers die Rede ist, sind meistens die dominant Roten als Hauptfarbschlag gemeint. Die Farbe soll rotbraun sein. Am schönsten ist eine satte Farbe, die der Taube noch mehr Ausstrahlung verleiht. Auf der Nationalen in Dortmund konn-



R. Zahn, Wörrstadt, demonstriert Farbe und Flügelzeichnung eines roten Nackthalstümmelers

ten nicht alle der roten Nackthalstümmeler – hauptsächlich durch schwache Farben – überzeugen, aber sicher lag das auch dem guten Willen, hier viele Nackthälse zu zeigen, zu Grunde.

In den vergangenen Jahren konnten sich die Gelben gut verbreiten und halten qualitativ sehr gut mit. Spitzennoten sind nicht mehr selten. Auch hier sieht man sattgelbe und helle, mattgelbe Nackthalstümmeler. Die Gelben sieht man auch in Rumänien, auch wenn die Taubenfarbe Gelb nicht typisch rumänisch ist. Vermutlich kamen sie über Ungarn (wo es immer wieder Nackthalszüchter gab und gibt) nach Rumänien. Seit einigen Jahren wieder aktuell sind die Rotfahlen, die im VKSK der DDR anerkannt waren. Der Farbschlag könnte durch das attraktive Farbbild, passend zu den Roten und Gelben, vielleicht den einen oder anderen Züchter für sich gewinnen. Auf der 87. Nationalen in Dortmund sah man sogar einen einzelnen Nackthalstümmeler in Gelbfahl. dK

Gelber Nackthalstümmeler mit guter Schwingenzeichnung. Fotos: privat

